

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Der Katharinenhof wurde 2009 von der Freien und Hansestadt Hamburg an einen privaten Investor verkauft. Seit über sieben Jahren werkeln mal mehr und mal weniger Handwerker an dem Katharinenhof, der vor einiger Zeit vom Investor in "Bishop-Hof" umbenannt wurde, herum. Außen an der Fassade wurde inzwischen einiges getan. Aber innen ist nach den vielen Jahren nicht viel geschehen. Eigentlich hätte die Restaurierung des Landhauses im Bours Park am 17. Dezember 2015 abgeschlossen sein müssen. Der „Musenstall“, die ehemalige Remise, die ebenfalls unter Denkmalschutz steht, wurde überhaupt noch nicht restauriert. Der Blankeneser Bürger-Verein beobachtet die aktuelle Entwicklung immer noch mit großer Sorge.

Text: H. Fossek / Foto: NPMP

Inhalt:

Das neue Herz von Blankenese	2	Literaturtage im Fischerhaus	7
Editorial	3	BBV-Kulturkreis	8
Weihnachten mit dem Bürgerverein	3	BBV-Ausflug	9
Was wird mit dem „Sagebiel“?	4	Wo ist das denn?	10
Das Dehmelhaus ist neu entstanden	5	Termine in Blankenese	11
Buchhandlung Korte	5	Kulturkreis-Termine	12
Das Fischerhaus	6		

Gemeinsame Pressemitteilung 10/2016, 12.10.2016

Das neue Herz von Blankenese Informationen über die Planungen zur Umgestaltung des Blankeneser Ortskerns

In einer beispielhaften Zusammenarbeit der Behörden mit lokalen Institutionen und Bürgern wird intensiv an der Umgestaltung des Blankeneser Ortskerns gearbeitet. Vor Kurzem wurde der aktuelle Stand des Konzepts auf einem Infostand der BLANKENESE Interessens-Gemeinschaft e.V., des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. und des Zukunftsforums Blankenese e.V. beim Straßenfest Blankenese am 24. September 2016 vorgestellt.

Ziel der Ortskernumgestaltung ist es, die überregionale Anziehungskraft unseres Ortes zu bewahren, das neue Herz von Blankenese für die Bürger deutlich attraktiver zu gestalten, es zu be-

leben und damit auch den Standort Blankenese im Wettbewerb mit den großen Einkaufszentren der Umgebung und dem Online-Handel zu stärken.

Das neue Konzept stieß auf großes Interesse, erhielt viel Zustimmung, und viele Blankeneser haben ihre Wünsche und Anregungen eingebracht. Gemeinsam mit Vertretern des Bezirksamtes Altona, des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Verkehr und den Planern von arbos Freiraumplanung wurde lebhaft über die Möglichkeiten der Umgestaltung diskutiert.

Wesentliche Elemente sind eine behutsame, ortstypische Weiterentwicklung, eine weitgehend barrierefreie Platzgestaltung mit offenen Sichtbeziehungen, viele Verbesserungen für Fußgänger, Fahrradfahrer und Behinderte sowie die Schaffung neuer Möglichkeiten der Nutzung eines zukünftig autofreien Marktplatzes.

Um dies zu erreichen, sehen die aktuellen Planungen vor, dass die jetzigen Mauern entfallen und das Geländeniveau angeglichen wird. Die Nebenstraßen am Markt sollen verkehrsberuhigt werden.

Forts. auf S. 3

SPENDENAUFTRUF 2016/2017

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in und um Blankenese,

heute wenden wir uns wie jedes Jahr an Sie und bitten zum Jahreswechsel um Ihre Unterstützung. Seit gut 50 Jahren versuchen wir, der Blankeneser Bürger-Verein e.V., früher die „Bürgerhilfe“, zu Weihnachten dort etwas Licht und Freude zu spenden, wo das Einkommen nicht reicht.

Auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft liegen arm und reich oft dicht beieinander. Sozialhilfempfänger und Kinderarmut gibt es direkt vor unserer Tür.

Unser Vorstandsmitglied Franz Vollmer, sowie Ursula Fosseck und Gisela Petersen werden mit viel Feingefühl dafür Sorge tragen, dass unsere Unterstützung die Richtigen trifft.

Auch bedürftige Menschen, die innerhalb von Einrichtungen leben, benötigen unsere Hilfe. So haben wir uns auch bisher mit einem kleinen Anteil der Spendenmittel an den Weihnachtsfeiern für behinderte Kinder und Flüchtlingskinder beteiligt. Es gibt kaum eine eindrucksvollere Integrationshilfe für Kinder und Jugendliche als unsere heimischen Weihnachtsbräuche zu erleben.

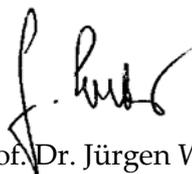
Deshalb auch in diesem Jahr unsere herzliche Bitte an Sie, wieder für hilfsbedürftige Menschen zu spenden. Spenden erbitten wir auf unser Konto bei der

HASPA, IBAN: DE04 2005 0550 1265 1558 28

Ihre Spende mit dem Stichwort „Bürgerhilfe“ ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten automatisch unsere Spendenbescheinigung.

Mit herzlichem Dank und allen guten Wünschen für Sie und Ihre Lieben zu Weihnachten und zum bevorstehenden Jahreswechsel,

Ihr



Prof. Dr. Jürgen Weber

Als Gestaltungskriterium wird auf die in Blankenese vielfach verwendete Klinkerpflasterung zurückgegriffen, in einer modernen, auf geringe Verschmutzung, hohe Belastungen und bessere Rutschfestigkeit ausgelegten Variante.

Die Blankeneser wünschen sich für ihre neue Mitte mehr Sitzmöglichkeiten, Flächen für Außen-gastronomie, wenn möglich eine Spiel- und Tanzfläche und generell eine attraktive Stadtmöblierung. Wichtig ist, dass der neu gestaltete Ortskern zusätzlichen Raum für Veranstaltungen auch in Verbindung mit dem Wochenmarkt bietet.

Das geplante Budget für die Umgestaltung des Marktplatzareals ist für den Doppelhaushalt 2017/2018 bereits angemeldet. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in verschiedenen Einzelmaßnahmen und Bauabschnitten. Als erster Umbauschritt ist die Umgestaltung der Fläche zwischen Oesterleystraße und Propst-Paulsen-Straße im Frühjahr 2017 in Planung.

Bereits im September sind die Müllcontainer in der Bahnhofstraße aus dem Ortskern an die Kreuzung Oesterleystraße/Dormienstraße verlagert worden. Diese Container können nunmehr mit dem Auto angefahren werden, ohne dass der Verkehr blockiert wird. Der freigewordene Platz in der Bahnhofstraße wird zunächst Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bieten, später z.B. auch einen größeren Raum für Informationsstände und Bänke zum Verweilen eröffnen.

Vorab ist dort eine Musterfläche für die in Rede stehende Pflasterung verlegt worden; zwei weitere Musterflächen werden unter Berücksichtigung der bisherigen Rückmeldungen aus der Bevölkerung bis Ende Oktober angelegt.

Vorrangig ist auch die Entlastung der angespannten Parkplatzsituation im Ortskern von Blankenese Teil der geplanten Ortskernum-

Forts. auf S. 4

Editorial

Bald kommt die Weihnachtszeit...

Man mag es nicht glauben, aber es ist so, dass sich das Jahr 2016 dem Ende zuneigt.

Vieles ist in diesem Jahr geschehen, Gutes und weniger Gutes. Doch es ist nun schon eine gute Tradition, dass der Blankeneser Bürger-Verein seine Mitglieder aufruft, den Menschen Hilfe in der Adventszeit angedeihen zu lassen, die zu wenig haben, um sich das weihnachtliche Christfest zu verschönern. Ursula Fosseck und Franz Vollmer werden wie jedes Jahr hilfsbedürftige Blankeneser Bürger aufsuchen und ihnen Gutscheine und die Grüße des Blankeneser Bürger-Vereins übermitteln. Dürfen wir Sie auch in diesem Jahr um Ihre finanzielle Hilfe bitten? Wir danken Ihnen sehr.

Der nächste Winter kommt bestimmt, das wenigstens hofft man bei dem Anblick dieser kräftigen Kreek. Auf diesem Bild sehen Sie ein wahres Prachtstück, das sage und schreibe rund 80 Jahre alt ist. Ein Blankeneser Original! Einige altersbedingte „Runzeln“ wären zu beseitigen, aber sie ist schwer und massiv und hat sicher für bis zu 3 Fahrer Platz. Dieses wollen die Eheleute Spiegelberg gegen Höchstgebot abgeben und den Erlös dem BBV zugutekommen lassen. Wer also diese Kreek erwerben möchte, sollte seine Preisvorstellung spätestens am 05.12.2016 auf der BBV-Weihnachtsfeier abgeben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2017!



...Bleiben Sie uns gewogen...
Ihre „Blankenese“-Redaktion ■



Die Kreek präsentieren
MaSpi mit Heiner Fosseck,
Foto: NPMP

Weihnachten mit dem Bürger-Verein

MORGEN KOMMT DER WEIHNACHTSMANN ... Morgen noch nicht, aber bald ist es wieder soweit. Und dann ist es auch wieder Zeit für unsere Weihnachtsfeier.

Am Montag, dem 5. Dezember 2016, von 16 bis 20 Uhr

feiern wir traditionell wieder wie gewohnt **auf dem Süllberg**. Es gibt Kaffee, weihnachtliches Gebäck, später Punsch, Glühwein und herzhaftes Kleinigkeiten. Wir hören auch weihnachtliche Geschichten und Weihnachtslieder.

Auch in diesem Jahr müssen wir um einen kleinen Beitrag zu den Kosten bitten. Er beträgt wie im Vorjahr **15 Euro** für Mitglieder. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre zahlen die Hälfte. Nichtmitglieder (z.B. Familienangehörige) können gern für **20 Euro** dabei sein.

Eine rechtzeitige Anmeldung *spätestens bis zum 28. November* erleichtert uns die Vorbereitungen. Dies ist sowohl persönlich (Dienstag + Freitag von 9.30 bis 12.30 Uhr) in unserer Geschäftsstelle am Markt möglich als auch durch rechtzeitige Überweisung des Kostenbeitrags mit dem Stichwort „Weihnachtsfeier“ auf unser Konto bei der

HASPA, IBAN: DE04 2005 0550 1265 1558 28

DER VORSTAND ■

Forts. von S. 3

gestaltung. Der knappe Parkraum soll in Zukunft während der Geschäftszeiten für die kurz parkenden Kunden und Besucher reserviert sein. Dies wird sicher auch den derzeit hohen Verkehr zur Parkplatzsuche deutlich reduzieren.

Das neue System der Parkraumbewirtschaftung soll kurzfristig eingerichtet werden. Hierfür werden ca. 18 Parkautomaten aufgestellt, so dass man ab Anfang November im Ortskern bis zu zwei Stunden für 1,20 € pro Stunde parken kann. Auch über eine Handy-App kann modern und bargeldlos bezahlt werden. Der Marktplatz wird noch bis zur baulichen Umgestaltung kostenpflichtig als Parkplatz zur Verfügung stehen.

Um auch den Beschäftigten im Ortskern gerecht zu werden, hat die Blankenese Interessensgemeinschaft e.V. mit dem Parkhausbetreiber am Blankeneser Bahnhof ein attraktives Angebot für seine Mitglieder und deren Mitarbeiter aushandeln können. Durch diese Maßnahmen wird es in Blankenese künftig wesentlich mehr Parkmöglichkeiten für Kunden geben, da sich der Austausch auf den einzelnen Stellplätzen deutlich erhöhen wird.

Im Ergebnis wird das Zentrum von Blankenese deutlich aufgewertet. Die Verkehrssituation wird beruhigt: Kunden, Besucher und Kinder werden sich schneller und sicherer zu Fuß und mit dem Fahrrad bewegen und Fahrzeuge einfacher im Ort parken können. Der attraktiv gestaltete Marktplatz und sein Umfeld werden zum Verweilen, als Treffpunkt und zu neuen künftigen Veranstaltungen einladen.

Blankenese Interessens-Gemeinschaft e.V.
Blankeneser Bürger-Verein e.V.
Zukunftsforum Blankenese e.V. ■

Parkgebührenautomaten in Blankenese

Es tut sich was in Blankenese. 18 Parkautomaten wurden im Ortskern von Blankenese aufgestellt und wollen in Zukunft mit Euros gefüttert werden.

Zwei Stunden darf jetzt im Bereich um die Bahnhofstraße höchstens geparkt werden. Die Stunde kostet 1,20 Euro.

An marktfreien Tagen darf auch auf dem Marktplatz geparkt werden, wenn man den Parkautomaten entsprechend gefüttert hat. Auch über eine Handy-App kann modern und bargeldlos bezahlt werden.

Ja, die neue Zeit zieht auch in Blankenese ein.
Heiner Fosseck ■



Heiner Fosseck vor einem der neuen Parkautomaten, Foto: NPMP

Kritisch

Was wird mit dem Sagebiels Fährhaus?

Ach, was muss man oft von traurigen Ereignissen hören oder lesen, wie zum Beispiel von dem „Aus“ des Traditionslokals Sagebiels Fährhaus in der Blankeneser Hauptstraße.



Foto: Bernd Kröger

Im November ist erst mal Schluss mit Sagebiel. Das bestätigte Geschäftsführer Markus Chen. Seit 1990 führt die Familie Chen das Traditionslokal. Der Pächter möchte aufhören und verkaufen oder verpachten. Genaues weiß man nicht. Es fand sich niemand, der die Auflagen der Stadt oder des Milieuschutzes erfüllen wollte oder konnte, waren doch die Eigentumsverhältnisse schon verzwickelt genug. Das Lokal ist auf Erbpacht und das Grundstück des Fährhauses gehört den Erben Sagebiel. Ein Interessent wollte ein Hotel darauf bauen, womöglich alles abreißen und Eigentumswohnungen drauf klotzen - wie in den 1970er Jahren hoch oben auf dem Kiekeberg den halben Berg abtragen und eine dreistöckige Tiefgarage darunter bauen.

Aber das ist in Blankenese nicht zu machen! Da geht man auf die Barrikaden. Wie damals als der Investor Roland Ernst aus Heidelberg das Süllberg-Restaurant abreißen und das Grundstück mit toskanischen Villen bepflastern wollte. Da war Monika Lühmann vor. Die trommelte Mitstreiterinnen und Gleichgesinnte zusammen, zog mit Fackeln um den Süllberg und brachte so ihren Protest schlussendlich erfolgreich zum Ausdruck.

Und nun ist das alte Fährhaus Sagebiel gefährdet. Das Traditionslokal in Blankenese - wer hat dort nicht Feste gefeiert? Die Großeltern haben schon hier 1948 ihre Hochzeit ausgerichtet. Jeder musste Holzscheite und Kohlen mitbringen, wurde erzählt. Für viele war es das erste Mal nach dem Kriege, dass man wieder im Frack oder Abendkleid ausging. Die alten Linden auf der Terrasse sind immer noch da. Hans Albers und Ilse Werner spielten in dem Film „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ eine Szene unter den Linden der Terrasse von Sagebiels Fährhaus. Da waren die Linden aber noch sehr jung.

Seit 50 Jahren hat der Kellner Horst Hoppe hier das Kommando. Der gute Geist, der aber auch seine Eigenarten hat, hört jetzt aus Altersgründen auf.

Jetzt laufen die Verhandlungen mit der Familie Chen und Interessenten. Ganz Blankenese hofft, dass es irgendwie angemessen mit dem Sagebiels Fährhaus weitergeht.

Heiner Fosseck ■

Aus der Nachbarschaft

Das Dehmelhaus ist neu erstanden



Die Richard-Dehmel-Straße 1. Das Haus wurde 1911 von dem Architekten Walther Baedeker für Richard Dehmel als Geburtstagsgeschenk zu seinem 50. Geburtstag übereignet. Unter den großzügigen Spendern waren große Schriftsteller wie Thomas Mann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler sowie Stefan Zweig und viele andere mehr. Während das nachgelassene Werk von Richard Dehmel weitgehend dem Vergessen anheimgefallen ist und der Mensch Richard Dehmel auch kritisch gesehen wird, ist seine zweite Frau Ida Dehmel nach dem Tode von Richard Dehmel als Mitbegründerin der GEDOK sehr angesehen gewesen und politisch aktiv in Erscheinung getreten. Während der NS-Zeit wurde Ida Dehmel als Jüdin angefeindet und fand durch Suizid 1942 den Tod.

Das Erdgeschoss des Hauses blieb auch nach dem Tod der Dehmels über Jahrzehnte unberührt. Die Nachkommen pflegten dieses Gesamtkunstwerk aus Garten, Haus und Innenausstattung. Es ist in seiner Vollständigkeit ein einzigartiges Zeugnis eines Künstlerhauses von Rang in Hamburg.

Nach dem plötzlichen Tode des letzten Eigentümers Claus Großner in 2012 kam das Haus in die Hände der Hermann Reemtsma Stiftung. Das Ensemble war in den letzten 10 Jahren durch Verwahrlosung und Verwitterung im Fortbestand bedroht. Die Hermann Reemtsma Stiftung hat sich zur Aufgabe gemacht, das Dehmelhaus mit Interieur und Garten originalgetreu wiederherzurichten und der Öffentlichkeit in Teilen zugänglich zu machen. Trägerin des Dehmelhauses ist seit Ende 2013 die eigens zu diesem Zweck von der Hermann Reemtsma Stiftung eingerichtete Dehmelhaus Stiftung.

Für 2 Millionen Euro wurde das Haus von der Hermann Reemtsma Stiftung originalgetreu restauriert. Tapeten wurden nachgedruckt, Möbel wieder hergestellt. Das Schreibzimmer des Dichters sieht aus, als wenn der Dichter gleich wieder zur Tür hereinkommt. Auf dem Kamin steht eine schlanke Vase im Stil der damaligen Zeit. Sie enthält die Asche von Ida und Richard Dehmel.

Vor dem Haus wurden goldene Stolpersteine gesetzt. In einem Festakt wurde am 16. September 2016 das Haus eingeweiht. Ein Redner zitierte den Satz: „Was brauche ich Goethe, wenn ich meinen Dehmel hab“.

Ein Danke an alle Beteiligten. Das haben sie gut gemacht. Blankenese hat ein neues Juwel. Ab Frühjahr 2017 wird das Erdgeschoss des Dichterhauses als Künstlerhaus im Rahmen von Gruppenführungen zu erleben sein. Frau Carolin Vogel von der Dehmelhaus Stiftung teilte uns erfreut mit: „Wir konnten in drei Tagen fast 1.000 interessierte Besucher begrüßen. Damit sich das Wiederkommen nächstes Jahr lohnt, werden wir uns in den nächsten Monaten der Erarbeitung einer kleinen Ausstellung widmen. Inzwischen ist das Dichterhaus übrigens wieder bewohnt“.

Heiner Fosseck ■

10 Jahre Buchhandlung Kortes unter der Leitung von Hiltrud Klose

Die Inkubationszeit mit Neubürgern in Blankenese dauert, wenn man alteingesessenen Blankenesern glaubt, mindestens drei Generationen. Das war einmal. Am 29. September 2016 feierte die Buchhändlerin Hiltrud Klose und ihr Damenteam 10 Jahre in Blankenese.



Foto: Heiner Fosseck

Möglicherweise waren am Anfang Schwierigkeiten zu überwinden, aber dann waren nach ein paar Jahren die Vorbehalte durchbrochen und die neue „Mannschaft“ in der Buchhandlung Kortes in Blankenese akzeptiert. Das lag auch an Hiltrud Klose selbst, die bei jeder Veranstaltung, ob im Fischerhaus oder Klönschnackfest oder sonst wo mit ihren Bücherstand immer dabei war.

Legendär ist ihre Idee, Kinder Bücher besprechen zu lassen. Da werden neue Bücher von Kindern und Jugendlichen kritisch durchleuchtet. Eine wunderbare Sache.

Am Donnerstag, den 29. September 2016, war es stark windig, aber trocken. Das Geschehen spielte sich draußen vor dem Laden auf der Elbchaussee ab. Viele Kunden und Freunde der Buchhandlung Kortes folgten der Einladung von Hiltrud Klose. Erstaunlich viele Herren im gereiften Alter ließen sich Prosecco und Häppchen schmecken. Man kannte sich, und die Atmosphäre war familiär. Am Glücksrad für Kinder und Ältere von drei bis 80 Jahren wurde fleißig gedreht. Eine nette Veranstaltung.

Der Blankeneser Bürger-Verein wünscht Hiltrud Klose und ihren Damen viel Glück und Gottes Segen für weitere erfolgreiche Jahre.

Heiner Fosseck ■

Glosse: Blankenese unplugged?

Man kann immer noch dazulernen. Auch wenn man gemütlich im Häuschen des Blankeneser Marktes bei Silvia Both zu viert zusammensitzt. Am Samstag, den 10. September, ist hier auf dem Markt eine Veranstaltung „Blankenese unplugged“!?? Was ist anplacket? Kennen wir nicht. Ja, das ist ein gemeinsames Abendessen bei Kerzenschein. Warum dann unplugged? Das ist neu-deutsch und das kirchennahe Zukunftsforum Blankenese wendet sich wohl hauptsächlich an die Blankeneserinnen und Blankeneser, deren Bildungshorizont über dem Durchschnitt liegt. Unplugged - schnell mal bei Wikipedia nachgeschaut - heißt „Stecker raus“ (aus der Steckdose). Aha! Alle kommen mit Kerzen, Windlichtern, Brot, Wein, sitzen zusammen und sparen Strom und verzehren die mitgebrachten herrlichen Nahrungsmittel und die süffigen Getränke, die aufwendig mit viel Elektroenergie hergestellt werden. Alles ist gut. Heiner Fosseck ■



Fischerhaus in Blankenese



Das denkmalgeschützte Haus aus dem 17. Jahrhundert gehört der FHH und wird sowohl als Altentagesstätte, wie auch als Heimatmuseum und Veranstaltungsort des „Förderkreises

historisches Blankenese“ von jährlich 10.000 Besuchern aufgesucht.

Es ist ein einmaliges historisches Baudenkmal mit den typischen Merkmalen eines Blankeneser Fischerhauses, das von einem Garten umgeben mit Teil-Elbblick im Blankeneser Treppenviertel am Elbhang liegt.

Dieses von in- und ausländischen Reiseführern für einen Besuch empfohlene Kleinod ist seit vielen Jahren vom Verfall bedroht.

Trotz der zahlreichen Hinweise auf den maroden Zustand des Gebäudes wurde von den zuständigen Behörden nichts unternommen. Selbst dringlichste Hinweise auf die bedrohte Nutzung des Gebäudes wurden weitgehend ignoriert.

Aus großer Sorge um die gefährdete Bausubstanz hat eine Blankeneser Familie vor 2 ½ Jahren der FHH angeboten, auf ihre Kosten das Gebäude von Grund auf zu sanieren. Die von einem renommierten Architekturbüro geschätzten Kosten dafür belaufen sich auf ca. 1.000.000 Euro. Die FHH würde die Liegenschaft in eine zu gründende Stiftung Fischerhaus Blankenese einbringen und einen Sitz im Vorstand der Stiftung erhalten. Die bisherige Nutzung des Gebäudes bliebe weiterhin gewährleistet. Dieses Angebot wurde der FHH März 2014 unterbreitet. Das Bezirksamt Altona unterstützte die Stiftungslösung und leitete das Angebot an die Ausschüsse weiter.

Nach zahlreichen Beratungen, positiven Reaktionen, Verzögerungen etc. wurde jetzt am 08.09.2016 eine endgültige Ablehnung des Antrags durch Staatsrat Lattmann/Finanzbehörde mit den Worten verkündet: „Der Senat verkauft keine Immobilien mehr!“

Was uns empört ist, dass es 2 ½ Jahre brauchte, um zu dieser Entscheidung zu kommen! Mit einer Begründung, die den Tatsachen nicht entspricht. Dass der Sponsor so lange hingehalten wurde! Dem Sponsor mal diese, mal jene Übertragungsvariante zugemutet wurde, bis es zur Totalablehnung kam.

Hinzu kommen große Zweifel auf, wann, in welchem Umfang und welcher Qualität und ob überhaupt eine angekündigte Sanierung im Auftrag der Sprinkenhof AG vorgenommen wird. Schließlich hat man ja schon seine Erfahrungen gemacht.

Die Geschichte des Fischerhauses

Das Gebäude ist ein typisches Fischerhaus mit Garten an der Elbterrasse 4 - 6 im Treppenviertel von Blankenese. Das Doppelhaus wurde Ende des

17. Jahrhunderts erbaut und ist damit eines der ältesten, wenn nicht das älteste Fischerhaus von Blankenese, das noch viele der typischen architektonischen Merkmale aufweist. Es steht unter Denkmalschutz.

Es handelt sich um ein Tweehus, also ein Doppelhaus mit zwei Eigentümern, doch jede Kammer wurde von einer Familie/einem Altenteiler bewohnt. Manchmal lebten bis zu 10 Familien in diesem Tweehus.

Am 6.12.1927 kaufte die Stadt Altona unter Bürgermeister Max Brauer das Fischerhaus mit dem schriftlich gegebenen Versprechen an die Blankeneser, dort ein Blankenese-Museum einzurichten. Doch dieser Plan geriet in Vergessenheit.

Erst Anfang der sechziger Jahre erinnerte man sich im Hamburger Rathaus (als Rechtsnachfolger) an das gegebene Versprechen. 1967 wurde als Kompromiss im Fischerhaus eine Altentagesstätte mit einem Museumszimmer eingerichtet. Seit 2002 kümmert sich der „Förderkreis historisches Blankenese“ um eine Blankenese-Sammlung und die museale Ausgestaltung des Gebäudes.

Aktueller baulicher Zustand des Fischerhauses

Obwohl stadteigene Immobilie, kam die FHH ihrer Pflicht das Haus zu erhalten und zu pflegen, ungenügend oder unprofessionell nach. Hier ein paar Beispiele:

- Das alte Mauerwerk hat stark gelitten, weil es mit luftundurchlässiger Latex-Farbe quasi versiegelt wurde.
- Das Dach wurde 1994 mit schlechtem Reet erneuert, ist undicht und muss dringend neu gedeckt werden.
- Die Heizung ist so alt, dass sie nicht mehr repariert werden kann.
- Fenster und Türen sind verrottet und verquollen.
- Dadurch wird die Alarmanlage immer wieder aktiviert und es kommt zu kostspieligen Fehlalarmen.
- Die Elektroanlage sei höchst problematisch, weil zu oft geflickt, meint der Elektromeister und sorgt sich um die Sicherheit im Haus.

Die heutige Fischerhaus-Nutzung

Die Altentagesstätte - heute „Treffpunkt Fischerhaus“ - betrieben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, bietet ein vielseitiges Kurs-Angebot - überwiegend für Senioren. Seit 2002 erweitert der "Förderkreis Historisches Blankenese" im Fischerhaus das Heimatmuseum mit Hilfe von Überlassungen und Leihgaben aus der Bevölkerung. Zusätzlich veranstaltet der Förderkreis jedes Jahr Ausstellungen, Events, Konzerte und Lesungen in Haus und Garten und holt durch sehr unterschiedliche Programme immer wieder neue Zielgruppen ins Haus. Seit 2002 waren es mehr als 50 Veranstaltungen! Jedes Jahr registriert das Haus dank der Dualität der beiden Betreiber bis zu 10.000 Besuchsvorfälle.

Ronald Holst
1. Vorsitzender
„Förderkreis historisches Blankenese“

Literaturtage im Fischerhaus

Zum 7. Mal veranstaltete im Garten des Blankeneser Fischerhauses an der Elbterrasse der „Förderkreis Historisches Blankenese“ Literaturtage in Blankenese. Wer Autoren live erleben und vielleicht auch signierte Bücher bei Hiltrud Klose von der Buchhandlung Kortés erstehen möchte, war am richtigen Platz. Die Sonne meinte es gar zu gut, aber das Publikum war trotzdem zahlreich erschienen, denn gleichzeitig fand europaweit der „Tag des offenen Denkmals“ statt.



Fotos: Heiner Fosseck

Ronald Holst, der „Spiritus Rector“ der Veranstaltung, teilte in seiner Einführungsansprache dem erstaunten Publikum unter anderem mit, dass das Fischerhaus nicht in eine Stiftung überführt wird und somit die großzügige Finanzierung durch einen Großspender zur Sanierung des Fischerhauses obsolet ist: „Die Finanzbehörde verkauft keine Immobilien mehr. Die Stadt wird die Sanierung des Blankeneser Fischerhauses selbst durchführen lassen.“



Maïke und Ronald Holst und Katharina Henne mit Lore Otto stellen „Hamburgs wilde Küche“ vor.

Señor Garcias, ein spanischer Gitarrenspieler, wird wieder die Pausen musikalisch überbrücken. Rainer Wrage las aus dem Buch „Nuckeldecke“. Das Buch beschreibt die dem Autor erst spät bekannt gewordene Adoption und die schwierige Aufarbeitung.

In Michael Meisels Buch „Teachware“ wird versucht, den Bildungsnotstand von Hamburg aus zu beheben. Teach-Ware nannte man in den frühen 90-er Jahren die ersten Programme, die in der Lage waren, ihren Nutzern wirklich etwas beizubringen. Ein arbeitsloser Lehrer und ein Werber entwickeln ein Lernprogramm, dass auch Junglehrer um Lohn und Brot bringt. Der Autor Meisels hat wie alle Autoren nur 8 Minuten für die Vorstellung seiner schriftstellerischen Künste. Michael Meisels hatte noch genügend Zeit, um dem Publikum zu erzählen, dass Strumpfhose in Dänisch Strømpebukser heißt.

Angela Forster ist als Krimiautorin mit Hamburger Lokalkolorit bekannt. Sie stellte ihr neues Buch „Heidefeuer“ vor: Ein Frauenschwarm wird nächtens im Dorfteich von Undeloh tot aufgefunden. Es wäre sehr gut, wenn man nun wüsste, wer diese Untat verübt hatte. Man sollte das Buch lesen.

Der 84 jährige Dietrich Kuhlbrodt war Oberstaatsanwalt und Nazijäger, Autor und Intendant. Drehte Filme mit Schlingensiefel und trat auch schon mal als halbnackter Opa im Fernsehen auf. Er stellte sein Buch mit dem eingängigen Titel „HGICHT“? vor. Verstanden habe ich leider nichts. Etwas grenzwertig und unverständlich. Ein außergewöhnlicher Mann, der in einem alten Strohdachhaus in Blankenese wohnt.

Glücklicherweise kamen jetzt die Autorinnen Katharina Henne und Lore Otto zu Wort. Hamburger wilde Küche. Wenn Liebe durch den Magen geht und „Der Genuss der Nachhaltigkeit“. Das Buch handelt über „die neue Liebe zu Wildkräutern und Wildfrüchten“. Baumbblättersalat und Brennnessel-Tee werden beschrieben und was man essen kann und was man im Wald und Flur besser stehen lassen sollte. Das Buch war bei Hiltrud Klose der Bestseller.

Der Journalist, Buchautor und Kapitän Helmut Schwalbach ist in Blankenese gut bekannt. Da ist es nicht abwegig, dass er ein Buch schreibt „Von Willkommhöft zum Olympia-Gelände“. Er schreibt sachkundig über italienische Mahagonijachten, Fahrradfahrer und ihre unterschiedlichen Allüren. Langläufer trifft er an der Elbe und Blankenese kommt auch im Buch vor.

Rechtsanwalt a.D. Dr. Wolf-Dieter Hauenschild hat aus seinem Buch gelesen: „Wir brauchen nicht mehr Demokratie, sondern Demokraten“. Hauenschild meinte damit mehr aktive Demokraten. Alle Gewalt geht vom Volke aus, doch wenn man zusammenrechnet, sind es höchstens ein paar Prozente der Bevölkerung, die sich aktiv in die Politik einmischen. Eine Mahnung an uns alle, die immer nur auf „die da oben“ schimpfen und meckern.

Die Autorin Karin Buchholz wurde sinnigerweise in Buchholz geboren und lebt in einem aufgegebenen Leuchtturm bei Flensburg. Sie beschreibt in ihrem Buch „Stadtgezeiten“ ihre Gedanken beim Jahreswechsel 2015. Von Eisschollen, Kälte und Schneetreiben wird erzählt, während wir in der prallen Sonne schwitzen. Das volle vergangene Jahr hatte viele Löcher. Eine banale und etwas melancholische Erzählung.

Der 1953 geborene Andreas Grewe schreibt wunderbare Lyrik. Er fährt mit seinen Lastenrad durch Hamburger Stadtteile. Billstedt, Harburg und Bahrenfeld. Ätzende Kritik an seelenlose Häuserschluchten und Bausünden wie die Ost-West-Straße. „Dichter an Bahrenfeld“ oder „Dichter am Abgrund“ sind Titel seiner Dichtungen. Großer Applaus und mein Favorit.

Der Autor und Journalist Elmar Schnitzer wohnt in Blankenese und ist auf den Hund Kalle gekommen. So ist es auch nur richtig, wenn der Titel seines Buches „Kalle für Alle“ heißt. So wird eine Auseinandersetzung geschildert, in der der gute Hund ein Häufchen macht und Herrchen und Hund mit einem Hundefeind sich verbal bekriegen. Gottes Segen über unser Land und dessen

Forts. auf S. 8

Forts. von S. 7

Bewohner, das sich noch über Hundescheiße aufregen kann und darüber noch Bücher schreibt.

Dr. Franz Waschkuhn beschreibt in seinem Buch: „Die Reise nach Föhr“ die Zeiten nach 1945. In seinen auch ihm zugebilligten acht Minuten Lesezeit wird aus seinem Buch von einem Kaffeeklatsch bei einer Altnazifrau berichtet. Diese Nazifrau fragt die Jüdin nach ihrem Mann. Der wurde in Theresienstadt ermordet. Dies alles wird aus der Sicht eines 6-Jährigen erzählt.

Prof. Klaus Püschel und Bettina Mittelacher lesen aus ihrem Buch „Tote schweigen nicht“. Püschel ist Leiter des Instituts für Rechtsmedizin Hamburg. Das Gruseln kann beginnen. Püschel zeigt uns, wie der Bauch mit einem Schnitt geöffnet wird. Sein bester Fall ist der Fall Störtebeker. Ein Schwerverbrecher, der vor über 500 Jahren in Hamburg enthauptet wurde. Den Schädel mit einem großen Nagel in der Schädeldecke hatte er bei sich. „Rechtsmedizin ist Opfermedizin“, sagt er. Jeder 2. Totenschein ist fehlerhaft.



Prof. Püschel mit dem Totenkopf, Bild: Heiner Fosseck

Der Autor Gino Leinweber ist Vorsitzender der Hamburger Autorenvereinigung. Er schreibt Reisebücher und ist Fan von Ernest Hemingway und erzählt uns über die Orte der „Nick Adams Stories“. Das war der letzte der Autoren. Ich werde im nächsten Jahr wohl wieder dabei sein. Bei den dann 8. Literaturtagen im Fischerhaus Blankenese. Heiner Fosseck ■

BBV-Intern

BBV-Kulturkreis

Ich wende mich auf diesem Wege an Sie, da ich leider feststellen musste und muss, dass unsere Veranstaltungen/Vorträge nur einen geringen Anklang finden. Dieses schlägt sich an den Besucherzahlen von ca. 15-20 Personen pro Veranstaltung nieder, wovon oftmals mehr als die Hälfte Gäste sind.

Ich meine, dass wir mit unseren Vorträgen ein breites Spektrum abdecken, und zwar von der hamburgischen und deutschen Geschichte bis zum Weltgeschehen, von den Lebenswerken bedeutender Persönlichkeiten bis zur Vorstellung herausragender Kulturdenkmäler.

Abgesehen von den organisatorischen Arbeiten, spielt der finanzielle Aspekt auch eine Rolle. Wir haben Kosten für die Gagen der Referenten und Erstellung der Plakate sowie die Nutzung der technischen Geräte. Zur Abdeckung der Kosten reichen diese Besucherzahlen natürlich nicht aus.

Auf der anderen Seite möchten wir aber auch nicht die Eintrittspreise erhöhen. Es soll jeder die Möglichkeit haben, zu unseren Vorträgen zu kommen.

Es wäre daher wünschenswert, und es würde eine kleine Bestätigung und Anerkennung für unsere Arbeit sein, wenn unsere Veranstaltungen eine größere Resonanz bei Ihnen hervorrufen würden.

In diesem Sinne hoffe ich, Sie in der Aula der Gorch-Fock-Schule demnächst begrüßen zu dürfen. Gerne nehme ich auch Ihre Anregungen an.

Heiner Krause ■

Weitere BBV-Kulturkreis-Termine in 2017

(mehr Informationen auf S. 12):

- 12. Januar 2017, 19.30 Uhr, Vortrag Dr. Katrin Schmersahl, Thema: Orient und Okzident
- 9. Februar 2017, 19.00 Uhr, Vortrag Wilhelm v. Boddien, Thema: Das Berliner Schloss

BBV-Beitrittserklärung

Der BBV-Verein lebt von der Vielfalt und dem Miteinander seiner Mitglieder. In Projekten und Arbeitsgruppen (z.B. Bürgerhilfe, Blankeneser Flohmarkt, Blankenese blitzblank) quer durch alle Betätigungsfelder finden sich Aufgaben für kreative Köpfe und für Leute, die zum „Mitmachen“ bereit sind.

Sie interessieren sich für kommunale Belange, für das kulturelle Leben, die Ortshistorie, Heimatkunde und Tradition mit Brauchtumpflege und sind bereit, sich einzubringen? Werden Sie Mitglied im gemeinnützigen Blankeneser Bürger-Verein! Die Mitgliedschaft bringt grundsätzlich einen persönlichen Gewinn, bietet Vorteile, eröffnet viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen und kann so zur Lebensfreude beitragen.

Werden Sie Mitglied im Blankeneser Bürger-Verein!

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf der BBV-Homepage unter:

<http://www.blankeneser-buergerverein.de/mitgliedschaft/antrag>



Wer wir sind

- Der BBV ist gemeinnützig, überparteilich und überkonfessionell.
- Wir vertreten und fördern die kommunalen und kulturpolitischen Interessen aller Blankeneser Bürgerinnen und Bürger.
- Wir arbeiten mit Einrichtungen, Gruppen und Personen zusammen, denen ähnliche Ziele am Herzen liegen.
- Wir unterstützen Hilfsbedürftige.
- Wir setzen uns für ein schönes Blankenese und für den Erhalt des Milieus ein.
- Wir fördern den Natur- und Umweltschutz sowie die Landschaftspflege.

Busfahrt des BBV nach Husum und Friedrichstadt

Es war einer dieser kostbaren hochsommerlichen Tage im September 2016. Heiner Krause hatte ein glückliches Händchen, als er diese Busfahrt nach Husum und Friedrichstadt organisierte. Pünktlich ging es vom Blankeneser Bahnhof los. Vorbei an vielen Staus, die Gottseidank sich zumeist auf der Gegenseite in Richtung Stadt abspielten.

Auf der Hochbrücke über dem Kiel-Kanal meinte ein lustiger Vogel unter den Fahrgästen, ob man hier nicht kurz einen Fotostopp einlegen könnte, um ein größeres Passagierschiff zu knipsen. Dann vorbei an Wiesen, Weiden und Kohlfeldern und einem Wald von Windkraftanlagen, die sich müde bei wenig Wind drehen.



Husum, Fotos: Heiner Fosseck

Husum, graue Stadt am Meer? Nein, das ist sie nicht mehr. Wir erlebten eine bunte Stadt. Husum, ist mehr als Krabben, Theodor Storm mit seinen Schimmelreiter und Immensee, sowie ein Schlickloch als Binnenhafen. Vor dem alten Rathaus trafen wir unseren Stadtführer. Der erzählte mit Verve Geschichten aus Husums Vergangenheit und Gegenwart. Damit alle 26 Damen und Herren unserer Reisegruppe seinem Vortrag lauschen konnten, führte er uns über den großen Marktplatz mit dem Tine-Brunnen, in die Marienkirche. Dort war es ruhig und still. Die Kirche mit ihren weißen dorischen Säulen erinnerte uns Blankeneser lebhaft an das Goßlerhaus.



In Husum mit Stadtführer

Der Däne Christian Frederik Hansen hat viele Herrenhäuser in den damaligen dänischen Elbvororten gebaut. Wir wurden ausführlich über Theodor Storms Familie, seinen Werdegang und seine Maleschen informiert. Das Grab der Familie Storm ist unweit auf dem Friedhof St. Jürgen. Das Kloster St. Jürgen, neben dem Friedhof, ist heute ein Seniorenheim. Das hat mir sehr gefallen und ich fragte einige Bewohner, ob ich hier meinen Lebensabend auch verbringen könnte. Nein,

das ginge nicht, ich müsste in Husum geboren oder 15 Jahre hier in Husum gelebt haben. Das werde ich wohl kaum noch schaffen.

Theodor Storm begegnet man in Husum auf Schritt und Tritt. Am Markt ist sein Geburtshaus. Das Haus seines Schwiegervaters ist unweit davon in einer Nebenstraße. Manche Baulichkeiten in Husum findet man in seinen Novellen wieder. Also, ich werde mal wieder Theodor Storm lesen müssen. Natürlich gibt es auch ein Storm-Museum. Der Besuch war freiwillig. Genauso wie die Besichtigung des Husumer Schlosses. Da die Krokusse vor dem Schloss längst verblüht waren und vielen von uns der Magen knurrte, machten wir kehrt und fielen in die umliegenden Gaststätten ein, um uns zu stärken.



Um 16 Uhr ging es in Richtung Friedrichstadt. Dort warteten schon diverse Ausflugsboote und eines mit dem schönen Namen „Vineta“ nahm uns auf und wir tuckerten durch Eider, Treene und die vielen Grachten. Die schmalen und niedrigen Brücken und Stege hatten es in sich. Stehen konnte man nicht und den Arm raushängen durfte man auch nicht. An vielen kleinen und schmalen Häusern führen wir vorbei.



Der Bootsführer klärte uns über die Vergangenheit des von Holländern 1621 gegründeten Friedrichstadt auf. Heute ist Friedrichstadt ein Luftkurort. Das war mir neu. Neu war mir auch, dass die verfolgten niederländischen Remonstranten hier ihre neue Heimat fanden und mit Schaufel und Spaten die Grachten ausbuddelten. Heute eine abenteuerliche Vorstellung.

Nach der Grachtenfahrt fanden wir uns alle auf dem großen Marktplatz ein, um bei Kaffee und Kuchen das Erlebte zu verdauen. Nach einer angenehmen Rückfahrt kamen wir fast pünktlich wieder in Blankenese an.

Dank an Heiner Krause für diese wunderbare Ausfahrt nach Husum und Friedrichstadt!

Heiner Fosseck ■

Wo ist das denn?

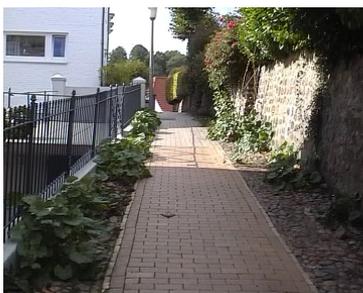


Fotos: MaSpi



DDR vor 1989? Nein, das ist die Pflasterung im schönen „Treppenviertel“, die Hans-Lange-Straße Richtung Knüll. Warum bloß hat man hier irgendwann das gut erhaltene Kopfsteinpflaster und vor dem Aufgang zum Fischerhaus - die „Sibbertsteine“ verkleistert? Ein Stück Straße, das nicht befahrbar ist, das an den Stufen endet, das vorher milieugerecht schön war?

Und nun bröckelt es seit Jahren vor sich hin und man kann gar nichts machen - oder doch?



Wie wäre es, wenn der BBV zusammen mit den Anwohnern ausgerüstet mit entsprechendem Werkzeug diese widerliche schwarze Schicht gemeinsam ab-

schlagen würde. Ich wäre dabei.

Es könnte fast so schön werden wie Op'n Kamp. MaSpi ■

Fahrräder gesucht

Bekanntlich betreut der Runde Tisch Blankenese mit ehrenamtlichen Helfern Flüchtlinge im Flüchtlingsheim Sieversstücken. Inzwischen ist Sieversstücken durch 12 weitere Gebäude erweitert worden.

Die Bewohner machen zunehmend von den Angeboten in Sieversstücken Gebrauch - Deutschunterricht, Kinderbetreuung, Hilfe bei Behördengängen, Formularbearbeitung, bei der Wohnungssuche, Lebensmittelverteilung, Kaffee und Kuchen, Kleiderkammer, Fahrradwerkstatt und vieles mehr. In der Fahrradwerkstatt werden Flüchtlinge angeleitet, defekte Fahrräder selbst zu reparieren.



Ausgabe und Reparaturen von Fahrrädern fanden bislang in einer beengten Garage auf dem Gelände von Sieversstücken I statt. Seit Anfang September stellte uns der Träger „fördern und wohnen“ im Neubau Sieversstücken II eine neue Werkstatt mit Strom, Heizung, Wasser und Licht zur Verfügung, so dass Reparaturen und Ausgabe entzerrt wurden - das war bei dem Andrang auch dringend erforderlich.

Inzwischen wurden dort mehr als 170 Spenderfahrräder verteilt. Es wird eine Schutzgebühr von 5 Euro für Kinder- und Jugendräder und 10 Euro für Erwachsenenfahräder erhoben, um auch die Wertschätzung des neuen Eigentums zu fördern. Die eingenommenen Gelder werden für die Anschaffung von Fahrradschlössern, -pumpen und -helmen verwendet, die an die Flüchtlinge weitergegeben werden.

Da der Bestand an gespendeten Fahrrädern nicht der steigenden Nachfrage entspricht, ruft der Runde Tisch zur Spende von weiteren gebrauchten oder neuen Fahrrädern auf. Es werden auch defekte Fahrräder angenommen, die von der „Arbeitsgruppe Fahrräder“ und den Flüchtlingen repariert werden.

Die beste Abgabezeit ist jeweils der Donnerstag von 15 bis 18 Uhr in Sieversstücken II. Bei Bedarf werden die Räder auch von der Arbeitsgruppe abgeholt. Telefon: Dr. Rudolf Franz, 040 81960124 oder email: [franzmaru\(at\)arcor.de](mailto:franzmaru(at)arcor.de).

Text und Foto: Dr. Rudolf Franz ■

Schmuddelecken in Blankenese...

Dieses Thema ist nicht neu und wurde bei unseren Hauptversammlungen immer wieder angesprochen. Wer soll die Gehwege fegen? Natürlich die Stadtreinigung!! ODER? Es gibt auch in Blankenese die Kehrpflicht, mir vom Schwabbländle bestens bekannt. Hier die uns betreffende Regelung gemäß HAMBURGISCHES WEGEGESETZ (HWG) vom 22. Jan. 1974. Zur Reinigung der Gehwege, Fußgängerzonen und Wohnwege sind die Anlieger/Eigentümer der Grundstücke verpflichtet, die an diese öffentlichen Wege angrenzen. Die Streu- und Räumpflicht im Winter ist ebenfalls klar geregelt, verantwortlich sind die Grundstückseigentümer. Vorschlag: erstmal vor der eigenen Tür auflären und mit gutem Beispiel vorangehen. Die Stadtreinigung wird dann für ihren Bereich nachziehen. Blankenese und Dockenhuden als Anziehungspunkt für Touristen kann die Schmuddelecken mit einfachen Mitteln loswerden, wir müssen nur unserer Pflicht nachkommen.

Klaus Modersitzki ■

TERMINE



Foto: Jutta von Tagen

BBV-Weihnachtsfeier
auf dem Süllberg
am **05.12.2016**
von 16 bis 20 Uhr

Weitere Informationen auf S. 3



A swingin' Big Band Christmas:
WESTEND JAZZ weckt Weihnachtsgefühle

Mit den traditionellen JAZZY CHRISTMAS-Konzerten sorgt WESTEND JAZZ dafür, dass dem Weihnachtsmann auch in diesem Jahr die Füße nicht einschlafen. Egal ob „O Tannenbaum“, „Let it snow“ oder „Stille Nacht“: Überraschende Arrangements und der volle Sound von 23 Musikern sorgen für einen beswingten Start in die Weihnachtszeit.

Am **2. und 3. Dezember** öffnet sich der Vorhang des Gymnasiums Blankenese **jeweils um 20 Uhr**. In der ersten Hälfte des Konzertes bietet die Big Band zunächst einen Rückblick auf ihr musikalisches Schaffen, das dieses Jahr ganz im Zeichen der Filmmusik stand. Ein Wiedersehen mit James Bond und Co ist also garantiert. Zudem gibt es einen musikalischen Vorgeschmack auf die Saison 2017...

In der Pause werden die Besucher wie gewohnt kulinarisch versorgt, bevor es in die zweite Konzertrunde geht. Vor festlichem Bühnenbild wird sich WESTEND JAZZ dann dem Weihnachtsprogramm widmen. Die Band hat zahlreiche neue Arrangements einstudiert und freut sich darauf, das Publikum mit Klassikern im neuen Gewand zu überraschen.

Der Eintritt an beiden Abenden ist frei, wegen des großen Andrangs sind jedoch **Eintrittskarten erforderlich**. Diese sind ab dem 12.11.2016 im Cafe Stern (Elbchaussee 587) und beim Optiker Blickfang (Blankeneser Bahnhofstraße 29) erhältlich.

JAZZY CHRISTMAS
Aula des Gymnasiums Blankenese
Freitag, 2. Dezember 2016, 20:00 Uhr
Samstag, 3. Dezember 2016, 20:00 Uhr
Der Eintritt ist frei!



Förderverein Goßlerhaus e.V.

Gesprächskonzert im Goßlerhaus
"Percussion für Hellhörige"

mit Professorin Cornelia Monske
Mittwoch, den 9. November 2016

Cornelia Monske spielt auf ihren Schlagzeugen Xylophon, Vibraphon, Tomtoms und Trommeln klassische und moderne Musik in atemberaubender Dynamik. Die enorme Skala der Klangeffekte beeindruckt ebenso wie die Perfektion ihrer Anschläge bei fast tänzerischem Bewegungsablauf. Dabei erläutert die Professorin für Percussion an der Musikhochschule Hamburg locker, was und wie sie es spielt. Sie tritt am **Mittwoch, den 9. November, um 20:00 Uhr** im Goßlerhaus auf.



Eintritt 15,00 €, für Mitglieder € 10,00.

Cello-Konzert im Goßlerhaus
"Duell mit Cello und Bogen"

Mittwoch, den 14. Dezember 2016

Ein künstlerisch anspruchsvolles Programm auf sehr unterhaltsame Weise bieten die Cellisten Samuel Selle und Phillip Wentrup am **Mittwoch, den 14. Dezember, um 20:00 Uhr** im Goßlerhaus. Als Duo Sonorus spielen die beiden Masterstudenten der Musikhochschule Hamburg klassische und moderne Stücke. Locker moderierend eröffnen sie ihren Zuhörern einen leichten Zugang zu den Komponisten und ihren Werken und zu den vielfältigen Spielweisen und Klangwelten des Violoncellos.



Eintritt 15,00 €, für Mitglieder € 10,00.

Veranstaltungsort: **Goßlerhaus**,
Hamburg-Blankenese, Goßlers Park 1,
Beginn: 20.00 Uhr – Einlass 19.00 Uhr.
Eine Anmeldung ist erforderlich
unter der Tel.-Nr. 01575 / 88 22587 oder
per E-Mail an
Kontakt(at)foerderverein-goslerhaus.de

Weitere Termine auf Seite 11

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der **Gorch-Fock-Schule**
Hamburg-Blankenese, Karstenstraße 22
Parkplätze auf dem Schulhof

12. Januar 2017, 19.30 Uhr

Vortrag Dr. Katrin Schmersahl

Thema: Orient und Okzident

Teil 2: **Al Andalus -
700 Jahre arabisch-
muslimische Kultur in
Spanien**



Eintritt: € 8,- für Mitglieder /
€ 11,- für Gäste
Karten an der Abendkasse

9. Februar 2017, 19.00 Uhr

Vortrag Wilhelm v. Boddien

Thema: Das Berliner Schloss

Teil 2: **Erläuterungen zum Schloss und
zum Baufortschritt**

Eintritt: € 8,- für Mitglieder / € 11,- für Gäste
Karten an der Abendkasse

9. März 2017, 8.45 Uhr

**Führung über die Müllverwertungs-
anlage Borsigstraße**

Während einer rund 2-stündigen Führung geht es auf eine spannende Reise mit dem Restmüll: Von der Kipphalde über den Kran im Müllbunker, dem Verbrennungsofen und die Rauchgaswäsche bis zum Schlackenausstrag. Es geht um die thermische Verwertung von Restmüll und Reststoffen, die Dank einer hohen Effizienz der Reinigungstechnik die gesetzlichen Grenzwerte mehr als deutlich unterschreiten.

Die Anlage ist nicht barrierefrei. Die Wege innerhalb der Anlage sind mit Lichtgittern über mehrere Etagen ausgerüstet. Aus Sicherheitsgründen können daher Personen mit Gehhilfen und/oder Höhenangst nicht an der Führung teilnehmen.

Treffpunkt: Eingang S-Bahnhof Blankenese um 08:45 Uhr; Kostenbeitrag: € 10,- für Mitglieder / € 13,- für Gäste

Eingeschlossene Leistungen: Fahrtkosten hin- und zurück sowie die Führung
max. Teilnehmerzahl: 20 Personen
Anmeldungen in unserer Geschäftsstelle in der Blankeneser Bahnhofstr. 31A

**Vorankündigung für unsere BBV-Reise 2017:
Elsass – Strasbourg und Umgebung**

Donnerstag, **08.06.2017** – Anreise mit Zwischenstopp in **Kassel** auf der Wilhelmshöhe. Abends Einchecken im Hotel in **Strasbourg**.

Freitag, **09.06.2017** – Stadtrundfahrt und Stadtgang in Strasbourg. Nach der Mittagspause eine Bootstour durch die Kanäle von Strasbourg.

Samstag, **10.06.2017** – Ausflug nach **Colmar** mit dortiger Stadtbesichtigung. Anschließend Fahrt zur **Haut-Königsbourgh** und Rückfahrt zum Hotel.

Sonntag, **11.06.2017** – Busfahrt auf der Elsässischen Weinstraße mit Stopps in **Guebwiller**, **Riquewihr**, **Andlau** und einem Weingut. Hier haben wir ganztägig einen Fremdenführer zur Verfügung.

Montag, **12.06.2017** – Rückreise mit Zwischenstopp in **Heidelberg** und Stadt- und Schlossführung.

Weitere Informationen erfolgen in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung.

Heiner Krause



**Frohe Weihnachten
und ein glückliches
Jahr 2017!**

Foto: NPMP

*Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Silvia Both, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.